



DEUTSCH-POLNISCHE
GESELLSCHAFT SACHSEN
NIEMIECKO-POLSKIE
TOWARZYSTWO SAKSONII

Mitgliederrundbrief Nr. 211



Liebe Mitglieder und Freunde der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Sachsen,

mit unserem neuen Mitgliederbrief möchten wir Sie erneut herzlich zu Begegnungen, Gesprächen und kulturellen Entdeckungen im deutsch-polnischen Kontext einladen. Gerade in bewegten Zeiten bleiben Austausch, gegenseitiges Verständnis und gemeinsames Erinnern von besonderer Bedeutung.

Zu Beginn möchten wir uns aber von Bernd Hille verabschieden der am 16.05.2026 unerwartet verstarb. Er wird uns sehr fehlen, gerade weil er trotz zahlreicher Schicksalsschläge immer optimistisch und lebensfroh blieb und der Gesellschaft treu blieb.

Darüber hinaus informieren wir Sie über weitere Projekte, Begegnungen und Aktivitäten unseres Vereins, die Menschen aus Deutschland und Polen zusammenbringen und den kulturellen Austausch in Sachsen stärken.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und freuen uns darauf, Sie bei unseren kommenden Veranstaltungen persönlich begrüßen zu dürfen.

Nachruf für Bernd Hille



Völlig unerwartet ist unser Mitglied Bernd Hille am 16.05.2026 verstorben. Er war eines der treuesten Mitglieder unserer Gesellschaft und unterstützte freiwillig bei der Durchführung zahlreicher Veranstaltungen, so etwa beim Aufbau von Ausstellungen.

Er beherrschte die polnische Sprache gut, auch dank seiner Jadwiga, die aus Krakau stammte, und die er in ihrer schweren Erkrankung in den letzten Jahren liebevoll umsorgte.

Wir sind tief getroffen vom Tod unseres Freundes und sind in Gedanken bei seinen Angehörigen.

Unsere Veranstaltungstipps

Gleich zwei kulturelle Veranstaltungen in Dresden greifen derzeit Themen wie Freiheit, gesellschaftlichen Zusammenhalt und deutsch-polnische Begegnungen auf:

Im Deutsches Hygiene-Museum Dresden ist noch bis zum **31. Mai 2026** die vielbeachtete Ausstellung „Freiheit. Eine unvollendete Geschichte“ zu sehen. Die Ausstellung widmet sich den Freiheits- und Bürgerrechtsbewegungen in Polen, Tschechien und Ostdeutschland und beleuchtet deren Bedeutung für aktuelle Debatten über Demokratie und gesellschaftliche Verantwortung. Die deutsch-polnisch-tschechische Perspektive macht die Ausstellung besonders sehenswert.

Weitere Informationen: [Deutsches Hygiene-Museum Dresden – Freiheit. Eine unvollendete Geschichte](#)

Auch das Staatsschauspiel Dresden setzt mit dem Stück „Fischer Fritz“ einen spannenden Akzent im deutsch-polnischen Kulturaustausch. Das Schauspiel von Raphaela Bardutzky erzählt von einem ehemaligen Fischer, der nach einem Schlaganfall seine Sprache neu finden muss, und von der Begegnung mit seiner polnischen Pflegekraft Piotra. Sensibel und zugleich humorvoll behandelt das Stück Themen wie Pflege, Alter, Migration und Verständigung. Gezeigt wird das Theaterstück am **16.06.2026**.

Weitere Informationen: [Staatsschauspiel Dresden – Fischer Fritz](#)

Tag des Weimarer Dreiecks und der Europäischen Sprachen 2025 und 2026

I. Rückblick auf 2025

Am 24. September 2025 fand der zweite „Tag des Weimarer Dreiecks“ im Jugendzentrum *Kraftwerk* in Chemnitz statt. Die Veranstaltung wurde erneut mit dem „Tag der Europäischen Sprachen“ kombiniert, wodurch ein besonders vielfältiges und lebendiges Programm ermöglicht wurde.

Wie bereits im Vorjahr wirkten PolenMobil und FranceMobil gemeinsam an der Gestaltung mit. Das abwechslungsreiche Programm umfasste ein breites Spektrum an Animationen, Workshops, Vorträgen, Lesungen und Filmvorführungen. Der gesamte Veranstaltungstag wurde zudem eindrucksvoll durch eine Zeichnerin dokumentiert. Besonders hervorzuheben ist erneut die professionelle Moderation durch zwei Moderatoren aus Prag.

Erfreulich war auch in diesem Jahr die starke internationale Beteiligung: Zahlreiche polnische und französische Schülerinnen und Schüler sowie Studierende nahmen teil. Insgesamt konnten ca. 400 Besucher aus allen Generationen in Chemnitz ins Gespräch kommen.

Ein besonderer Höhepunkt war die Verleihung des Sächsischen Europapreises an unseren ehemaligen Präsidenten Wolfgang Howald. In der Laudatio seitens der heutigen Präsidentin der Europäischen Bewegung Sachsen wurde sein langjähriges und vielfältiges Engagement gewürdigt, was mit großem Beifall aufgenommen wurde. Diese Auszeichnung ist auch deshalb von besonderer Bedeutung, weil er – gemeinsam mit Sarah Neis und weiteren Mitstreitern – zu den Mitbegründern des sächsischen Netzwerks zum Weimarer Dreieck gehört. In gewisser Weise schloss sich damit ein Kreis.

Das LaNa-Projekt bereicherte die Veranstaltung mit Kinderanimationen. Darüber hinaus beteiligten sich zahlreiche Institutionen, darunter die Sächsische Staatskanzlei, das Sächsische Wirtschaftsministerium, die Stadt Chemnitz, Europa Direkt - Institut für interkulturelle und europäische Studien, die Technische Universität Chemnitz, die Stadt Leipzig, das Institut français, das Deutsch-Französisches Jugendwerk, KoKoPol, das Polnische Institut Berlin - Filiale Leipzig, das Goethe-Institut Dresden, die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, die Europa-Union Sachsen, die Jungen Europäischen Föderalist/-innen, den ForViD e.V., die Deutsch-Polnische Gesellschaft Sachsen und die Europäisch-Humanistische Bildungstiftung Waldenburg sowie weitere Kooperationspartner.

Finanziell gefördert wurde die Veranstaltung finanziell neben den bereits genannten Institutionen insbesondere durch den Freistaat Sachsen und die

Stadt Chemnitz, die sich – ebenso wie das Kraftwerk – als äußerst konstruktiver Kooperationspartner erwies.

Zu den zentralen Organisatoren zählten – neben dem Autor – Sarah Neis vom Europa Direkt Institut für interkulturelle und europäische Studien sowie der Student Eric Langer von der Fachgruppe Europastudien der TU Chemnitz. Besonders hervorzuheben ist zudem der engagierte Einsatz von Annabell Heimer von der Stadt Chemnitz sowie von Uwe Köster und seinem Team vom Kraftwerk Chemnitz.

Last but not least soll hervorgehoben werden, dass der Sächsische Kultusminister bei der den Tag abschließenden Podiumsdiskussion hervorhob, die polnische und tschechische Sprache in der Sächsischen Bildungskultur zu stärken. Diesem Bekenntnis ist zwischenzeitlich in der Umsetzung. Dazu in einem späteren Artikel mehr.

II. Ausblick auf 2026

Besonders schön war, dass wir bereits zum Abschluss des Tages den nächsten „Tag des Weimarer Dreiecks und der Europäischen Sprachen“ ausrufen konnten, der am 23. September 2026 in Görlitz stattfinden wird. Die Planungen begannen bereits im vierten Quartal 2025 und ist im vollen Gange.

Die Hochschule Zittau-Görlitz stellt als Mitveranstalter hierfür großzügig umfangreiche Räumlichkeiten in unmittelbarer Nähe zur polnischen Grenze bereit.

Das diesjährige Kernteam verfügt wie auch die Deutsch-Polnische Gesellschaft Sachsen über starke Wurzeln in der Europastadt, die die Planungen sehr befruchten. Ein größerer Teil der beteiligten Organisationen traf sich am 29. April in Präsenz in Görlitz; darunter sehr viele Mitglieder unseres Präsidiums und unserer Vereinigung.

Die bisherigen Planungen lassen einen erneut äußerst abwechslungsreichen und hochkarätigen Veranstaltungstag erwarten. Wir halten Sie diesbezüglich auf dem Laufenden.

Bitte merken Sie sich den Tag des Weimarer Dreiecks und der Europäischen Sprachen am 23. September 2029 vor.

Harald Evers

Begegnung zwischen Dresden und Wrocław: Schüleraustausch in Kreisau fördert europäisches Miteinander

Vom 4. bis 8. Mai 2026 begegneten sich Schülerinnen und Schüler aus Dresden und Wrocław (Breslau) zu einem deutsch-polnischen Austausch in der Internationalen Begegnungsstätte Kreisau. Insgesamt nahmen 34 Jugendliche teil – je 17 aus beiden Städten. Organisiert wurde das Projekt von dem Vorstandsmitglied Olek Konrad Witt im Rahmen des Polen-Projekts der Laborschule Dresden.

Der historisch bedeutende Ort Kreisau, der für Dialog und Versöhnung steht, bot den passenden Rahmen für die gemeinsame Arbeit. In gemischten deutsch-polnischen Gruppen setzten sich die Jugendlichen mit Fragen des Zusammenlebens in Europa auseinander und lernten einander im Alltag intensiv kennen.

Im Zentrum des Programms standen künstlerische und sprachliche Formate. In Workshops zum Linolschnitt und Scrapbooking arbeiteten die Teilnehmenden kreativ zusammen und hielten ihre Eindrücke in gemeinsamen Arbeiten fest. Die Ergebnisse spiegeln unterschiedliche Perspektiven wider und zeigen, wie Kunst als verbindendes Element über sprachliche Grenzen hinweg wirken kann.

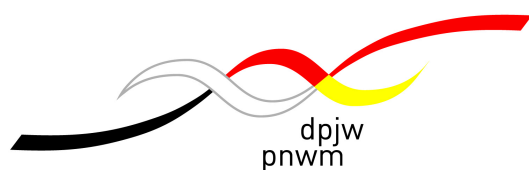
Parallel dazu vermittelten Sprachanimationen alltagsnahe Grundlagen der jeweils anderen Sprache. Die Jugendlichen probierten Deutsch und Polnisch unmittelbar im gemeinsamen Tagesablauf aus – eine Erfahrung, die Hemmschwellen abbauen und den Austausch erleichtern konnte.

Auch die Geschichte des Ortes spielte eine wichtige Rolle. Ergänzt wurde das Programm durch gemeinsame Freizeitaktivitäten, die das Miteinander zusätzlich stärkten.

Ein Höhepunkt war der Besuch der Friedenskirche in Schweidnitz (Świdnica), einem UNESCO-Weltkulturerbe und Symbol für religiöse Toleranz und friedliches Zusammenleben in Europa.

Der Austausch vertiefte die Partnerschaft zwischen beiden Schulen und eröffnete den Jugendlichen neue Perspektiven. Er zeigte eindrucksvoll, wie interkulturelles Lernen gelingen kann – durch Begegnung, gemeinsames Arbeiten und gelebten Dialog.

Gefördert wurde das Projekt durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk, die Sanddorf-Stiftung sowie den Förderverein des Omse e. V.



Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzi





Tandem kochte wieder gemeinsam mit Deutschen und Polen in Görlitz

Am 19.05. hatten sich deutsche und polnische Teilnehmer der deutsch-polnischen Sprachbegegnung Tandem in Görlitz wieder zu einem Kochabend getroffen. Dabei wurde ausgiebig Deutsch und Polnisch gesprochen und natürlich auch gekocht. Dieses Mal stand eine finnische Lachssuppe (Lohikeitto) sowie leckere naleśniki auf der Speisekarte. Der Kochabend war wieder gelungen und es entstanden wieder neue Begegnungen. Wir möchten uns herzlich auch wieder für die Bereitstellung der Küche bei der Volkshochschule Görlitz bedanken.



Der Friedenspreis Dresden 2026 ging an die polnische Bürgerrechtlerin Klementyna Suchanow

Am 12. April 2026 wurde in der Semperoper Dresden der Friedenspreis Dresden – International Peace Prize 2026 verliehen. Die Festveranstaltung verband künstlerische Beiträge aus Jazz, Tanz und Rap mit politischen Grußworten und Reden. Nach der Begrüßung durch Intendantin Nora Schmid und Moderator Peter Ufer würdigten unter anderem Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer und Dresdens Kulturbürgermeisterin Annekatrin Klepsch die Bedeutung des Preises für Frieden und Verständigung.

Den diesjährigen Preis erhielt die polnische Frauenrechtlerin Klementyna Suchanow. In seiner Laudatio hob der frühere luxemburgische Außenminister Jean Asselborn ihr Engagement für Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit hervor. Suchanow wurde insbesondere für ihre Rolle bei den Protesten gegen die Einschränkung von Frauenrechten in Polen geehrt, bei denen sie Hunderttausende Menschen mobilisierte.

In ihrer Dankesrede warnte die Preisträgerin vor schleichenden autoritären Entwicklungen und betonte die Bedeutung zivilgesellschaftlichen Engagements für den Erhalt demokratischer Werte.

Die Laudatio und die Dankesrede in der gedruckten Fassung finden Sie im Anhang dieses Mitgliederbriefes.



Deutsch-Polnische Gesellschaft Sachsen e.V.

Nordstr. 28, 01099, Dresden

Web: dpg-sachsen.eu

E-Mail: post@dpg-sachsen.eu

Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} versandt.

Hier kannst Du Dich [Abmelden](#)

Sent with

Brevo